

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 33.

Winnenden, Dienstag den 19. März

1889.

Vergebung von Bauarbeiten.



Auf die diesseit. Jahresbauarbeiten, soweit sie sich zur Veranforderung eignen, bezw. dazu bestimmt sind, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Offerte bis 25. ds. einschließlich angenommen, und können die Ueberschläge, das Preisverzeichnis und das Bedingnisheft

auf dem Bauamtsbureau hier
bei der Bahnmeisterei Winnenden
„ „ „ Gaildorf

den 18. und 19. ds., vormittags,
„ 20. und 21. „ „
„ 22. und 23. „ „



eingesehen werden.

Die einschlägl. Offerte haben auch für die Inventar-Unterhaltung und -Neuananschaffung zu gelten.
B a n n u n g, den 14. März 1889.

K. Betriebsbureau:
Herrmann.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Adam Haag, Weingärtners Witwe dahier
werden die vorhandenen Grundstücke nemlich

- 8 a 77 qm Acker im Kesselrain, Burkhardtsweg oder Steinweg,
Anschlag 600 M.,
- 19 a 38 qm Baumgut im obern Stöckach,
Anschlag 1200 M.,
- 4 a 88 qm dito. auf dem Stöckach,
Anschlag 500 M.

am Donnerstag den 21. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu
Liebhhaber eingeladen werden.
Den 16. März 1889.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. März,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Hörle 1710 forchene
Wellen; aus Ruitrain, Edelman,
Winterhalde, Braversberg 42 Lose
unaufbereitete, größtenteils bürre Fichten- und
Forchenstangen.



Zusammenkunft im Braversberg auf der Stöckhofer Straße.
Der Forstwärter in Hertmannsweiler zeigt auf Verlangen die Lose
vor dem Verkaufstage vor.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Freitag den 22. März findet abends 8 Uhr im Gasthof zur
„Krone“ ein Vortrag statt, welchen Hr. Kandidat Mildenberger
über die Sonne halten wird und zu welchem die Mitglieder (auch
Nichtmitglieder sind willkommen) freundlich eingeladen werden.

Vorstand A. Binz.

Winnenden.

Gesangbücher
mit und ohne Schloß
empfehlen in schöner Auswahl zu billigen Preisen
Goldarbeiter Friedrich Dwe.

Bitte um Gaben für arme Confirmanden.

Der Pfarrgemeinderat erlaubt sich auch in diesem Jahre um Gaben für
arme Confirmanden zu bitten, welche derselbe nach bestem Wissen und Gewissen
zur Verteilung bringen wird.

Zu gleicher Zeit richtet er aber auch an die Gemeinde das dringende
Ersuchen, Unterstützungsgefuche einzelner Confirmanden oder Angehörigen von
solchen, die in den Häusern persönlich vorgebracht werden, abzuweisen, damit dem
Bettel nicht Vorschub geleistet wird.

Zur Empfangnahme von Gaben sind die Mitglieder des Pfarrgemeinderats,
die Lehrer der Confirmanden sowie die Geistlichen der Stadt jederzeit bereit.
W i n n e n d e n, den 14. März 1889.

Im Namen des Pfarrgemeinderats.
Heller Gehring, A.-B.

Winnenden.

Obstbäume

empfehle in schöner, gut bewurzelter Ware, Apfel,
hoch- und halbstämmig, in den besten Tafel- und
Mostsorten, sowie gut gezogene
Birnpyrarniden und Spalierbäume,
letztere in vorzüglich von mir selbst erprobten sehr tragbaren
Tafelsorten, ferner

Reineclauden, Pfirsiche, Quitten, zweimal
tragende Himbeere, Stachelbeere, Bresslinge etc.

R. Greiner,
Gärtnerei an der Leutenbacher Straße.

Ortspolizeiliche Bescheinigungen für Rindviehtransporte

sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschätzbaren
Mitteln ohne Berufshörung von Leisten-, Hodensack- u. Wasser-
hodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß
wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Geln.
P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neufkirchen, 54 J.; Jos. Kast,
Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langen-
psungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche
u. ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vor-
rätig. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden
Sonntag, Montag u. Dienstag. Man adressiere: An die Heil-
anstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Auf mehrseitiges Verlangen

3 Tage
Verlängerung.

Unwiedereruflich bis Donnerstag abend 4 Uhr
dauert der allseitig bekannte große

Ausverkauf

im Gasthaus zum Ochsen.

Um in dieser kurzen Zeit das ganze vorhandene Resten-
Lager aufzuräumen, werden sämtliche nachstehende Artikel

um die Hälfte des
früheren Wertes verkauft.

Das Lager besteht in nur

Resten! Resten!

Resten von Kleiderstoffen in Baumwolle, Halbwolle und
Reiner Wolle.

Resten von schwarz. Cachemires von den billigsten bis zu
den feinsten Qualitäten für Konfirmanden u. s. w.

Resten von Bettzeug, Schürzen und Hemdenzeug.

Resten von Cretones, Piqués und Cattun.

Resten von Pelzpiqués weiß und farbig.

Resten von Flanell und Halbflanell und noch viele andere
Artikel.

Die Reste halten von 2 bis 12 Meter und ist auf jedem
Rest der streng festgesetzte Preis verzeichnet.

Ferner verkaufe ich

Arbeitshosen
für Mrk. 2.50.

Weit unterm früheren Werte! Weit unterm früheren Werte!

Tuch- u. Buxkinreste

aus einer der größten Tuchfabriken, die, vom Stück gekauft, 6, 7 und
8 Mk. kosten, jetzt in Resten von 1 bis 4 Mtr. doppeltbreit
dekatierte neue Muster nur

2.80, 3.40 und 3.80 Mark.

Ich bemerke noch, daß dieser außergewöhnlich billige Verkauf ein th a t-
sächlich reeller ist und liegt es daher im Interesse Jedermanns, rechtzeitig
seinen Bedarf zu decken.

Es wird ersucht, womöglich schon vormittags den Bedarf zu decken,
da alsdann größere Aufmerksamkeit gewidmet werden kann.

Verkaufsort:

Gasthaus z. Ochsen.

Winnenden.
Aufforderung.

Handwerkleute, welche Rech-
nungen für die hiesige Stadtpflege von
dem Etatsjahr 1888/89 haben, wollen
solche bei Unterzeichnetem bis 1. April
1889 abgeben.

Rörner, Bauverwalter.

Kaiser's
Husten-Heil-

Brust-Caramellen

ist das wirksamste Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Brust- u. Lungen-
Katarrh.

Per Paket 25 Pfg. zu haben bei
Robert Gahn,
Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Tapeten

in reichster Auswahl, von 15 Pfennig
an per Stück bis zu den feinsten, empfiehlt
W. Schweizer, Maler.

Auch hat Obiger einen noch gut-
erhaltenen

Grabstein

billigt zu verkaufen.

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Verwandten und
Freunden widmen
wir die traurige Nach-
richt, daß unser lieber
Gatte, Vater und
Bruder

Carl Lidle
im Alter von 44 Jahren Mon-
tag früh 1/2 7 Uhr sanft in dem
Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mitt-
woch nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

HOLLAND-AMERIKA.

Nieder-ländisch
Ameri-kanische
Dampf-
schiff-
fahrts-Ge-
sellschaft.

Linie Nord-Amerika.
Abfahrt jede Woche nach
NEWYORK.

Linie Süd-Amerika.
Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
die Direktion in Rotterdam.
Die Generalagenten:

Danger & Weber, Heilbronn,
Hermann Anselm & Co.,
Stuttgart,

sowie deren Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Ein geordnetes jüngeres
Dienstmädchen
sucht bis Georgii.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein Viertel

Weinberg

im mittleren Holzberg hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Fauninenpflege Winnenden.
Für unsere Anstaltsküche suchen wir auf Georgii ein kräftiges, solides
Mädchen,

welches im Kochen schon einige Kenntnisse besitzt. Bewerberinnen mögen sich, mit Zeugnissen versehen, persönlich melden bei
Inspektor Faulhaber.

Winnenden.

Verlaufe gut gegerbtes

Sohleder

in ganzen und halben Häuten per Pfund 1 Mkt. 25 Pfg. gegen Cassa.
Staudt, Gerber.

Winnenden.

Holzäsche

kauft Kaufmann Binz.

Winnenden.

Einen
Konfirmanden-Anzug

hat zu verkaufen

K. Schäfer, Seifenieder.

Einen noch schönen

Konfirmandenrock

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre

L. Friedrichsohn, Käfer.

Weiler 3. Stein.

Einen kräftigen Jungen sucht in die

Lehre

zu nehmen

Schmiedmeister Glück.

700 Mark

sucht gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Zur Confirmation

empfehle in bekannten besten Qualitäten

Lasting-Zugstiefel à 4, 4.50, 5, 5.50, 6.

Leder-Zug- und Knopfstiefel
à 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50.

Bind-, Knopf- und Zug-Halbschuhe
à 4, 4.50, 5, 5.50, 6.

Herrn- und Knaben-Zug- und Rohrstiefel
von Mt. 6 an.

Knaben- Stulpenstiefel, Mädchen- Knopfstiefel
in allen Größen.

Hauschuhe in Leder, Plüsch, Cord, Lasting,
Gordonets, Filz u. s. w.

Anfertigung nach Maß.
Muster- und Muster-Liste erfolgt sofort.

Oppenheimer's Schuhbazar,

Marktstrasse 13.

Ein ordentlicher

Bursche

im Alter von 15 bis 18 Jahren wird bei guter Behandlung gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentlicher Bursche im Alter von 17—18 Jahren wird als

Knecht

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren sucht bis Georgii.

Wer? sagt die Redaktion.



Einen sehr wachstamen,
3/4 Jahr alten

Halbhund

verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Special-Verwaltungs-Rat (Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse,
für Europa: Herm. Rose, General-Direktor.

Total-Aktiva am 1. Januar 1889: M 59,335,099. Vermehrung der Aktiva in 1888: M 3,773,798.
Keiner Ueberschuß einschl. Sicherheitskapital: „ 5,051,216. Jährliches Einkommen: 11,000,000.
Aktiva in Europa: Mark 5,005,482 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 28,120 Policen für M 207,632,390,
davon in Europa: 14,960 80,624,182.

Unentgeltliche Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,

aufser wegen gefährlicher Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Steigende Dividende, schon nach zweijährigem Bestande beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft erteilen:

Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart. Adolf Dorn, Kaufmann in Winnenden. Friedrich Luz, Geometer in Badnang. August Seeger, Privatier in Murrhardt. Eugen Feucht, Kaufmann in Hall.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 16. März. (Ständisches.) Im Druck ist erschienen der Entwurf der Finanzkommission über den Gesetzentwurf betr. die Erhöhung des Zuschlages für Hundeabgaben durch die Gemeinden. Berichterstatter ist Herr v. Luz. Der Bericht giebt einen kurzen Ueberblick über die Wandlungen der Hundesteuer in Württemberg seit 1818, betont, daß der Anteil der Ortsarmenkassen an dem Ertrag der gegenwärtig bestehenden Abgaben für den vorliegenden Entwurf nicht geändert werde und setzt voraus, daß von der durch das Gesetz bestimmten Ermächtigung an die Gemeinden, einen Zuschlag bis zu 12 M zu erheben, nur seitens der größeren Gemeinden Gebrauch gemacht werde.

Stuttgart, Dem Landtag wird bei seinem Zusammentritt, wie man hört, auch ein Gesetzentwurf zugehen, wonach an Stelle der bisherigen Landarmenverbände (Oberamtsbezirke) vier große Landarmenverbände geschaffen werden, welche mit den vier Kreisen des Königreichs zusammenfallen. Der Staat bewilligt diesen Verbänden einen jährlichen Zuschuß von 200,000 Mark, was etwa einem Drittel des bisherigen Gesamtaufwands für Landarmenkosten im ganzen Lande gleichkommt. Die Zuwendung der Teilbeträge jener Staatsunterstützung soll nicht nach gleichen Teilen à 50,000 M erfolgen, sondern auf Grund der von jedem einzelnen Verband (Kreis) in den vorausgegangenen Jahren aufgewendeten Landarmenkosten alljährlich durch das Ministerium des Innern neu bestimmt werden, wobei ein ähnliches Verfahren eingehalten werden soll, wie bei der Verteilung der zwei Millionen Mark, welche laut Anhang zum Hauptfinanzetat aus Mitteln der Restverwaltung zur Unterhaltung der Korporationsstraßen als einmaliger Staatsbeitrag ausgeworfen werden.

Stuttgart, 15. März. Wie verlautet, wird der Landtag erst zum Beginn des Monats April wieder zusammentreten. Der Schluß der Verhandlungen dürfte vor Ende Juni nicht zu erwarten sein, so daß die Vertreter des Landes während des Regierungsjubiläums hier sein würden.

Stuttgart, 14. März. Aus dem Bericht des Justizministers an Se. Maj. den König über

die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 ergibt sich die wenig erfreuliche Thatsache, daß der tägliche Durchschnittsstand der Gefangenen im Jahre 1887—88 2002.4, um 60.7 Gefangene mehr als im Jahre 1886—87 betrug. Von den 2090 Gefangenen, welche am 31. März 1888 in den Strafanstalten sich befanden, waren 1813 männlichen und 277 weiblichen Geschlechts. Wie anderwärts, so hat man auch in den württemb. Strafanstalten die Erfahrung machen müssen, daß der Prozentsatz der rückfälligen Verbrecher (61.43 Prozent der 1887—88 eingelieferten Verbrecher waren rückfällig) von Jahr zu Jahr sich steigert. Es wird deshalb die Aufmerksamkeit darauf zu richten sein, daß diejenigen Einrichtungen, mittels welcher von den erstmals bestrafte und von den besserungsfähigen Gefangenen die aus dem Umgange mit den verdorbenen Elementen der Gefängnisse erwachsenden moralischen Nachteile abgehalten werden können und der erziehenden Thätigkeit der Strafanstaltsorgane eine nachhaltige Wirksamkeit zu sichern ist, erweitert werden. Diesem Zwecke sollen zunächst die Zellenbauten an dem Gefängnis zu Rottenburg und dem Zuchthaus zu Ludwigsburg dienen, wofür die Ergänzungen bereits dem Landtage zugegangen sind. Der Gesamtaufwand auf die Strafanstalten betrug 1887—88 1,300,628 M, wovon jedoch 785,795 M durch die eigenen Einnahmen der Strafanstalten gedeckt wurden. Jeder Gefangene kostete dem Staate durchschnittlich 260.02 M. Am teuersten kamen sie im Stuttgarter Zuchthaus zu stehen: 462.11 M per Kopf, im Zellengefängnis Heilbronn auf 337.81 M, im Haller Gefängnis auf 256.07 M. Am billigsten war die Erhaltung der Gefangenen im Ludwigsburger Zuchthaus und den Strafanstalten auf dem Hohenasperg. Hier kostete ein Gefangener jährlich nur 158.13 M. Die Gefängnisarbeit ergab als Reinertrag 337,887 M. Von den beschäftigten Gefangenen (durchschnittlich 1833) verdiente jeder 184.30 M für das Jahr. Mit dem Regiebetrieb an den Amtsgerichtsgefängnissen zu

Stuttgart, Ulm und Ravensburg hat man so günstige Erfahrungen gemacht, daß man neuerdings den Regiebetrieb auch an den Amtsgerichtsgefängnissen in Ludwigsburg und Hall eingeführt hat.

Stuttgart, 14. März. Nach dem Etat der württ. Post- und Telegraphenverwaltung 1889 bis 1891 ist die Einnahme an Postporto und Telegraphengebühren für die beiden Etatsjahre unter Zugrundlegung einer Steigerung je gegen das Vorjahr um 4,5 Prozent zu 7,240,000 M und 7,575,000 M veranschlagt. Für jedes der beiden Etatsjahre ist die Errichtung von 15 Postagenturen und von 20 Telegraphenanstalten, sowie ein Zugang von etwa 150 Teilnehmerstellen bei den allgemeinen Telephonanstalten in Aussicht genommen. Mit der in der letzten Etatsperiode begonnenen Verbesserungen der Landpost-Einrichtungen — Einbeziehung größerer Parzellen in den täglichen Dienst der Landpostboten, Aufstellung fahrender Postboten an Stelle der fußgehenden, Einrichtung weiterer Posthilfsstellen — soll fortgeföhrt werden und sind zu diesem Zweck für jedes der beiden Etatsjahre 7500 M mehr gegen seither gefordert. Von beabsichtigten Verbesserungen der Einkommens- und Anstellungsverhältnisse des Personals möchten hervorzuheben sein: den Postverwaltern soll in der gemeinschaftlichen Ordnungsliste mit den Postsekretären künftig auch die Gehaltsklasse von 2400 M (seither 2200 M) offen stehen. Die Zahl der Postsekretäre, welche für 1888—89 auf 336 festgesetzt war, soll auf 372 vermehrt, die Zahl der Postassistentenstellen von 84 im letzten Jahr auf 134 gebracht werden. Etwa 100 Postpraktikanten 1. Klasse werden zur etatsmäßigen Anstellung als Postassistenten gelangen können.

Stuttgart, 15. März. Ueber den Bestand der Betriebsmittel der württembergischen Eisenbahnen im Jahre 1887/88 giebt der Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten folgende Notizen: 1. Lokomotiven: für Schnellzüge 15 Stück, für Personenzüge 193 Stück, für Güterzüge 99 Stück und Tenderlokomotiven 27 Stück, zusammen 334 Stück. Aus den württembergischen Eisenbahnwerkstätten

gingen hervor 121 Stück, in der Maschinenfabrik Eßlingen wurden gebaut 207 Stück und von Krauß u. Cie. in München 6 Stück. Von den vorhandenen Lokomotiven sind eingerichtet zur Abgabe von Dampf für Wagenheizung 87 Stück, und mit der Westinghouse-Bremse sind ausgestattet 58 Stück. 2. Wagen: a) Personenwagen sind vorhanden zusammen 834 Stück, worunter neun Hof- und Salonwagen. Dieselben bieten zusammen 38,234 Sitzplätze und zwar I. Klasse 1001, II. Klasse 8942 und III. Klasse 28,291 Sitzplätze. Für Gasbeleuchtung sind eingerichtet 44 Wagen, mit Dampfheizung 27 und mit Luftheizung 77 Stück. Die Westinghouse-Bremse haben 176 Wagen. b) Lastwagen (Güter-, Gepäck-, Post-, Vieh- und Arbeitswagen) sind es zusammen 5167 Stück mit einem Gesamtgewicht von 50,431 Tonnen. Gesamtzahl der Personen- und Lastwagen 6001 Stück mit 13,329 Achsen. Die Beschaffungskosten der am Schluß des Jahres 1887/88 vorhandenen eigenen Betriebsmittel betragen: für Lokomotiven und Tender 17,430,719 M., für Personenwagen 6,110,205 M., für Lastwagen (ausschließlich der Postwagen) 17,122,275 M., zusammen 40,663,199 M. und durchschnittlich für eine Lokomotive 52,188 M., für einen Personenwagen 7326 M. und für einen Lastwagen 3365 M.

Stuttgart, 14. März. Demnächst wird hier in Stuttgart eine Privatklinik für Kaltwasserkuren, Massage, Heilmagnetismus sich etablieren. Leiter derselben wird ein vielgenannter Heilmagnetiseur sein. Es ist zu genanntem Zweck ein Haus in der Kronenstraße erworben worden, welches vermöge seiner zu treffenden Einrichtung geeignet sein wird, allen an derartige Etablissements zu richtenden Anforderungen zu entsprechen.

Biethheim, 14. März. Am letzten Viehmarkt ist einem Bauern aus dem Ludwigsburger Oberamt sein Notizbuch, welches den Erlös aus einem Paar Ochsen barg, auf eine ihm unerklärliche Weise abhanden gekommen. Am heutigen Viehmarkt vermisste ein Bauer von Metterzimmern ebenfalls sein Notizbuch, in welches er kurz vorher zwei Hundertmarktscheine legte. Unzweifelhaft hat man es mit geriebenen Taschentüchern zu thun, welche die Viehmärkte zum Zwecke der Ausübung ihrer verbrecherischen Thätigkeit besuchen.

Kirchheim u. T., 14. März. Am Dienstag nachmittag machte sich ein ca. 50 Jahre alter Handwerksbursche, von Profession ein Maurer, gebürtig aus Oberschwaben, der bis vor Kurzem in Dettingen u. T. in Arbeit stand, in angeheitertem Zustande von Schlettstall aus auf den Weg, um nach Strohweiler resp. Bähringen zu gelangen. Auf der Steige wollte er, wie es scheint, ausruhen, blieb aber liegen, und ist in der darauffolgenden Nacht erfroren. Gestern nachmittag wurde er von Vorübergehenden tot aufgefunden.

Tübingen, 15. März. Als authentische Ursache des Todes des Studenten Nürthing wird jetzt ein epileptischer Anfall bezeichnet. Die Sektion, von Prof. Nauwerck vollzogen, ergab nichts Abnormes, und so bleibt dies als die einzige Erklärung. Bei den mit einem epileptischen Anfall verbundenen Krämpfen kam N. mit dem Gesicht in das Riffen zu liegen und erstickte.

Esslingen, 15. März. Im benachbarten Thailfingen stürzte heute vormittag die Frau eines angesehenen Fabrikanten, als sie eben etwas in die Fabrikräume verbringen wollte, vor der Thür vom Herzs Schlag getroffen, tot nieder. Vier unermöglichte Kinder beweinen mit dem Gatten eine brave, für das Wohl der Ihren liebevoll besorgte Mutter.

Neresheim. Der Jpf schreibt: In Ohmenheim fand ein 6 Monate altes Kind auf recht bedauerliche Weise seinen Tod. Leider hat auch hier ehelicher Zwist das Unglück verursacht. Als der Mann abends heimkam, geriet er mit seiner Frau in Streit, die ihr Kind auf dem Arme hatte. In der Aufregung ergriff er einen Topf, in dem heißes Wasser war, um nach der Frau zu werfen. Das Geschöpf verfehlte aber sein Ziel und traf statt der Mutter das Kind, welches dadurch schrecklich verbrannt wurde und bald darauf seinen schweren Brandwunden erlag.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 14. März. Mit Bezug auf die Mitteilung über den bei Wildenthierbach erfroren aufgefundenen Bürstehändler hört man, daß der Unglückliche das Opfer eines alten, verrosteten Aberglaubens geworden ist. An der betreffenden Stelle, wo vor Alters eine Pechsieberei gestanden, haftet der Aberglaube, daß es dort Gespenster gebe und umging. In jener Nacht gingen Leute dort vorüber und hörten ein Jammern und

Rehzen — auf ihren Anruf ließ der Unglückliche, welchem wahrscheinlich die Kraft versiegte, nur noch ein Winkeln vernehmen. Da regte sich in den Vorübergehenden der alte Aberglaube, sie waren froh, mit heiler Haut die Unglücksstätte hinter sich zu haben und der Unglückliche, dem Hilfe hätte gebracht werden können, mußte erfrieren.

Betrachtungen eines Württembergers am 6. März 1889.

Man liest gegenwärtig soviel von Aufbesserungen aller Art, Steuererleichterungen u. s. w., daß ich mich veranlaßt sah, meine vergilbten Steuerbüchlein einmal wieder hervorzuholen und sie einer Revision zu unterwerfen. — Ich rate dieses auch Anderen, man lernt einiges daraus; einzuweisen will ich dem geneigten Leser und Leidensgenossen meine Entdeckung nicht vorenthalten. Ich schicke voraus, daß ich ein Geschäft mittleren Umfangs betreibe und daß ich vor Jahren bei leichterem Betrieb mit mäßigem Nutzen, heute aber bei der großen Konkurrenz und dem Geldmangel unter dem Volke beinahe ohne Nutzen arbeiten muß.

Und nun lasse ich die Zahlen reden. Ich bezahlte an Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Gemeindesteuern im Jahre des Heils:

| | | | |
|------|-------|---------|------|
| 1864 | | rund M. | 200 |
| 1870 | | " | 215 |
| 1875 | | " | 370 |
| 1880 | | " | 940 |
| 1885 | | " | 1150 |
| 1889 | | " | 1395 |

Danfend habe ich es anzuerkennen, daß mir die Grundsteuer von M. 23.62 auf M. 9.73 herabgesetzt wurde, aber wie furchtbar sind die anderen Steuern gewachsen? Reche ich hinzu, was ich an Wechselstempel, Verbrauchssteuern, Hundsteuer (ich hab' mir inzwischen ein Hundle eingehandelt, das aber bei dem drohenden Gemeindefusschlag dem Schinder verfallen ist) und an den sonstigen, sich jeder Berechnung entziehenden indirekten Steuern bezahlen muß, so kann ich wohl behaupten, daß ich unter ungünstigeren Verhältnissen heute mindest 10mal mehr Steuern bezahlen muß als vor 24 Jahren!

Wohl hat sich in dieser Zeit im Erwerbseben viel geändert u. es gibt zahlreiche Geschäfte, welche infolge der Schutzölle, Preisconventionen u. s. w. höhere Steuern vielleicht ertragen können — aber der weitaus größte Teil des Mittelstandes unserer Geschäftsleute wird, gleich mir, schweren Herzens in die Zukunft blicken und sich fragen, wie lange er, wenn die Erleichterungen so fortgehen, überhaupt noch Steuern zahlen kann. — Ich wollte nichts sagen, wenn die öffentlichen Schulden in annähernd demselben Verhältnis ab- wie die Steuern zugenommen hätten; aber wie sieht es da mit Reichs-, Landes- und Gemeindefusschulden aus, welche Abrechnung und welchen Straß wird es dereinst damit geben?! — aber nur flott weiter gemacht.

(Aus dem Beobachter.)

Die New-Yorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Inseratenteile dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahres-Bericht, dessen Zahlen die vorzügliche Lage der Gesellschaft aufs Neue konstatieren.

Die Activa haben sich um 3 3/4 Millionen M. vermehrt und belaufen sich nunmehr auf M. 59,335,099, wovon 51% auf erste Hypothek, 32% in Staatspapieren und Corporations-Obligationen, 10% in Grund-Eigentum und 3% in Anleihen auf Policen und andere Wertpapiere, also 96% verzinslich angelegt sind, so daß nur 4% auf Baarbestand, Prämien zum Intasso in den Händen von Agenten und dergl. kommen.

Die Passiva betragen M. 55,133,883, davon die nunmehr zum Zinsfuß von 4% berechnete Prämien-Reserve M. 53,454,101 und das Sicherheits-Capital M. 850,000.

Es bleibt also ein reiner Ueberfluß als Extra-Reserve und zur Dividende von M. 4,201,216.

Nur zum vollen Betrage realisierbare Werte gelten als Activa, nicht einmal Saldi der Agenten sind in dieselben eingeschlossen.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre M. 10,856,461.

Für Todesfälle wurden M. 3,164,656 ausgezahlt (wovon M. 663,392 in Europa); für zu Lebzeiten fällige Policen und Renten M. 972,271, (in Europa M. 185,627) und für Dividenden M. 1,168,059, (in Europa M. 438,632).

Neu versichert wurde im vergangenen Jahre mehr als in irgend einem früheren, nämlich M. 40,291,415 auf 4568 Policen, wovon in Europa M. 13,229,057 auf 2484 Policen.

In Kraft waren am Ende des Jahres 28,120 Policen für M. 207,632,390, wovon in Europa M. 14,960 Policen für M. 80,624,182 Capital und M. 80,581 Rente.

Die Prämien-Reserve beträgt bereits 25% der versicherten Summe und im Ganzen sind schon 28% der versicherten Summe vorhanden.

Für Deutsche, Oesterreichische und Schweizer Wehrpflichtige übernimmt die Gesellschaft nunmehr auch die Kriegs-Gefahr ohne Extra-Prämie.

Die Unanfechtbarkeit der Policen (außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Klima-Gefahr und wegen nachgewiesenen Betruges) tritt schon nach dreijährigem Bestande der Versicherung ein.

Von den Activen der Gesellschaft befinden sich in Europa: Depositen im Betrage von M. 3,168,475, der Wert des Geschäftshauses in Berlin von M. 1,161,856 und Darlehen auf Policen M. 675,151, also zusammen M. 5,005,482.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 14 März 1889.

| Getreidegattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös M. |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|----------|
| Dinkel. | Säcke 30 | Str. 259 | Säcke 13 | 1849 67 |
| Haber. | Säcke — | Str. 204 | Säcke — | 1267 02 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

| Getreidegattungen. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | | Ges. stiegen. | | Ges. fallen. | |
|--------------------|---------|----|--------|----|---------|----|---------------|----|--------------|----|
| | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. |
| Kernen per Str. | — | — | 9 | 90 | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel | 7 | 24 | 7 | 12 | 7 | 07 | — | — | — | 12 |
| Haber | 6 | 22 | 6 | 20 | 6 | 14 | — | — | — | 01 |
| Gemischt | — | — | 8 | 01 | — | — | — | — | — | — |
| Einforn per Str. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 | 10 | 2 | — | — | — | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 2 | 80 | 2 | 60 | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | 3 | 70 | 3 | 60 | 3 | 40 | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 2 | 50 | 2 | 40 | 2 | 30 | — | — | — | — |
| Erbsen | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Weißkorn | 2 | 70 | 2 | 60 | 2 | 40 | — | — | — | — |
| Wicken | 2 | 80 | 2 | 60 | 2 | 30 | — | — | — | — |
| Kartoffeln | 1 | 10 | 1 | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Liter Hirsen | — | 28 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfund Butter | — | 86 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Str. Stroh | 2 | 80 | 2 | 70 | 2 | 50 | — | — | — | — |
| 1 Str. Heu | 3 | 80 | 3 | 70 | 3 | 50 | — | — | — | — |

Bemerkung.

| | |
|-------------------|-----------|
| Höchst. | Niederst. |
| Dinkel 7 M. 35 S. | 7 M. — S. |
| Haber 6 M. 40 S. | 6 M. — S. |

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.
1 Wecken 55 Gramm 3 S.

Farbige Seidenstoffe v. Nr. 1.55

bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Von keinem anderen Mittel über-

trossen. Stuttgart. Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gesandten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen günstiges mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Verdauung, wodurch mein Blut unrein wurde, und ich einen Ausschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte wollte das Uebel nicht weichen, bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm, und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizerpillen nicht genug dankbar sein und empfehle Jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, aufs Wärmste die Rich. Brandt's Schweizerpillen, die sicher und prompt wirken, ohne Verursachungen hervorzurufen. Georg Fischer, Schneider, Untere Bachstraße 33. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in Warner's medizinischer Brochüre, welche gratis und franco von H. H. Warner & Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.